

## Impressionen von der Westfälischen Mühlenstraße in Rahden



Für die Ankunft am Nordpunkt stiegen Steffen Ellerhoff und Tamina Kallert noch einmal auf die Draisinen. Ziemlich schnell hatte Kameramann Horst Poneß die Einstellung „im Kasten“



Letzte Vorbereitungen für die Aufnahme. Auch Tamina Kallert braucht einige Schminkeinheiten für ihren nächsten Auftritt. Alle Fotos: Art

# „Wunderschön“: Filmteam drehte in Rahden

Moderatorin Tamina Kallert erlebte mit Magdalene Kottenbrink ihren ganz persönlichen Mahl- und Backtag

**RAHDEN** (Art) ■ „Wunderschön“ ist sie – die westfälische Mühlenstraße. Und mit einer geballten Ladung an Sehenswürdigkeiten und natürlichem Charme entlang der von Windmühlen geprägten historischen Route übt derzeit Rahden anscheinend eine ganz besondere Faszination aus. Denn bereits zum dritten Mal innerhalb kurzer Zeit war ein Kamerateam des WDR im Rahdener Land zu Gast, um die schönsten Impressionen für das gleichnamige Reisemagazin im Bild festzuhalten.

Nachdem vor wenigen Wochen bereits Einspielfilme an der Tonnenheider und Weher Mühle gedreht worden waren, stand Rahden am nun erneut im Mittelpunkt des Interesses. Dieses Mal drehte das achtköpfige Film-

Unterbrochen durch einige Zwischendrehungen an Bahnübergängen und sehenswerten Stationen, ließ sich Tamina Kallert auf ihrer Fahrt gegen die Schönheiten dieser Gegend von ihrem Kollegen erläutern.

Ellerhoff, seines Zeichens Regionalkorrespondent im Bielefelder Lokalstudio, übernahm es als „Guide“, Tamina Kallert während der Draisinenfahrt als Fremdenführer in einer lockeren Unterhaltung seine Heimatregion näher zu bringen. Ein wenig geschummelt wurde schon, legten die beiden Moderatoren doch lediglich vier der insgesamt mehr als 14 Kilometer langen Strecke zurück. Zwischendurch „chaufierte“ Chef Dietmar Koors seine Draisinen auf einem

um so mehr klarte es auf. Vielleicht lag dies auch an den 22 Drittklässlern der ev. Grundschule Pr. Ströhen, die sich mit Klassenlehrerin Kathrin Krömker und einigen Eltern als Begleitpersonen per Fahrrad auf den Weg zum Nordpunkt gemacht hatten, um dort für eine belebte Kulisse zu sorgen, wenn das Kamerateam hier seine Schlusssequenz für den Draisineneinspieler drehte.

Berührungsgängste zwischen ihnen und dem Filmteam gab es keine. Neugierig wurden dagegen die Kameras und das Schminken der Moderatorin beäugt. Und die Frage von Antonia Holste: „Wann werden wir denn gefilmt?“, als nach längerer Zeit immer noch keine besonderen Anweisung kamen,

ging es für die Filmcrew, ohne Steffen Ellerhoff, zurück nach Rahden.

Hier stand für Autorin Beate Höfener, Redakteur Richard Hennecke, die Kameramänner Frank Dunski und Horst Poneß, EB-Techniker Frank Emonds, Lichttechniker Udo Schmokies, Maskenbildnerin Rena Kaminski, Fahrer Kurt Lüftner und nicht zuletzt Tamina Kallert am Nachmittag das harte bäuerliche Leben vergangener Zeiten im Vordergrund.

Wer konnte da geeigneter sein, als Magdalene Kottenbrink, um dieses zu veranschaulichen? Sie ließ gemeinsam mit Dieter Brockschmidt und Schäfer Norbert Möller den harten bäuerlichen Alltag des 19. Jahrhunderts wieder lebendig werden. Redakteur Richard Hennecke hatte vor knapp zehn Jahren schon einmal die Gelegenheit, am Museumshof zu drehen und war gespannt, wie sich die historische Anlage über die Jahre verändert hatte.

Mit Museumsleiterin a.D. Magdalene Kottenbrink er-

lebte Tamina Kallert ihren ganz persönlichen Mahl- und Backtag.

Die einzelnen Zutaten für leckere Vollkornbrötchen standen auf einem Tisch im Hauptgebäude schon fertig bereit – Brotbacken hätte wegen der 24-stündigen Backzeit den Zeitrahmen der Filmcrew gesprengt.

Ob Mehl, Salz, Hefe oder Wasser – kein Detail durfte in Nahaufnahme vergessen werden. Da galt es von Seiten des Kamerateams sorgfältig zu überlegen, wie die Einstellungen am besten aufgelöst werden. Denn einmal angerührte Hefe lässt sich nun einmal nicht in die ursprünglichen Bestandteile zurück versetzen. Während im Inneren des Gebäudes noch letzte Vorbereitungen getroffen, Regieanweisungen gegeben wurden und Magdalene Kottenbrink eine kurze Einweisung in den geplanten Ablauf erhielt, nahmen Dieter Brockschmidt, Norbert Möller mit dessen 18-jährigem Wallach Cartouche die Rossmühle in Betrieb, damit vorab noch ein paar Außen-

aufnahmen gedreht werden konnten.

Fasziniert von der traumhaften Kulisse und dem Inneren des Haupthauses freute sich Tamina Kallert, dass es nach einiger Wartezeit, bedingt durch das Schaffen optimaler Lichtverhältnisse,

mit dem Backen endlich losgehen konnte. Bis es soweit war, entlockte sie Magdalene Kottenbrink in ungezwungener Atmosphäre bereits viele interessante Details rund um den Museumshof.

Dann wurde es ernst, doch Margarethe Kottenbrink meisterte ihre Rolle mit Bravour. Gemeinsam mit Tamina Kallert rührte sie im Schein des prasselnden Feuers den Teig für die Vollkornbrötchen an. Und während die beiden Frauen mit dem Kneten und Bröten formen beschäftigt waren, erfuhr Tamina Kallert außer über Backtraditionen Vieles über den Bauernalltag im 19. Jahrhundert.

Interessiert lauschte sie Kottenbrinks Erzählungen über das Leben der kinderreichen Familien – sieht die junge Moderatorin doch bald selbst Mutterfreuden entgegen. Magdalene Kottenbrink berichtete, dass sie selbst einer Bauernfamilie entstammt und dass aus ihrer engen Verwurzelung im bäuerlichen Leben ihre Liebe und ihr Engagement für den Museums-



Geschafft: Am Nordpunkt endete für Tamina Kallert und Steffen Ellerhoff die Draisinengeschichte. Vor dem Hintergrund der spielenden Grundschulkinder drehten sie an der Planeten-Sonnenuhr von Friedrich Sander die Schlusszene.



Das Blech ist voll: Tamina Kallert und Magdalene Kottenbrink haben aus dem gerührten und gekneteten Vollkornmehl viele kleine Brötchen geformt. Mit diesen machten sie sich anschließend auf den Weg ins Backhaus.

team um Autorin Beate Höfener Szenen an der neuen Draisinenstrecke, am Nordpunkt und am Museumshof. Auch eine erneute Stippvisite zur Weher Mühle für den kurzen Dreh einer Überleitung stand auf dem Programm.

Bereits am Morgen hieß es für Moderatorin Tamina Kallert und ihren Kollegen Steffen Ellerhoff: „Aufsatteln“, denn an der Kleinendorfer Bahnstrecke hatte Aueland-Draisinen-Chef Dietmar Koors zwei seiner „Schiensenschätzchen“ startklar gemacht. Für die Fahrt zum Nordpunkt standen an deren Stelle noch weitere Schienenfahrzeuge bereit.

Anhänger immer mal wieder ein Stückchen weiter Richtung Ziel.

Doch für einen ersten Eindruck reichten die paar Kilometer völlig aus. „Es ist ein tolles Gefühl, auf diesem Gefährt durch diese faszinierende Landschaft zu fahren und die Natur so hautnah zu erleben“, sagte Tamina Kallert begeistert, als mit der Ankunft am Nordpunkt die letzte Einstellung der Draisinenetappe „im Kasten war“.

Mit „Natur pur“ hatten die Filmleute bereits am Morgen gerechnet, drohte bei sich immer stärker bewölkendem Himmel doch das kühle Naß von oben. Aber je näher man der Landesgrenze kam,

beantwortete Autorin Beate Höfener lachend mit einem „Ist alles schon passiert. Ihr seid längst gefilmt.“

Ziemlich schnell gingen die Aufnahmen am Nordpunkt vorstatten, sollten die Kinder doch einfach sie selbst sein und nur ein bisschen durch das Bild toben. Zum Abschluss der Draisinengeschichte mit Finale am Nordpunkt wurde im wahren Sinne des Wortes „Abgeklatst“ – an der Planetenskulptur von Friedrich Sander.

Gestärkt durch Spargelcremesuppe und Nudelauf- lauf, welches Nordpunktwirtin Beate Wöstehoff dem hungrigen Team servierte,

Filmteam war beeindruckt

hof entstanden sind. Die Angebotsvielfalt sowie das



Gut in Szene gesetzt: Bei Magdalene Kottenbrink mußte Maskenbildnerin Rena Kaminski nur wenig Make up einsetzen.